

# Farben? Ja – aber richtig!

Bunte Elemente können aus einem ungemütlichen Zimmer einen wohnlichen Raum machen. Doch dabei gilt es, ein paar Regeln zu beachten.

VON DENIZ KARIUS

Mutigere Farben wie Orange oder Grün in die Wohnung zu bringen, liegt im Trend“, sagt Regine Rauin. „Dafür werden oft Farb-Akzente gesetzt.“ Die Düsseldorfer Innenarchitektin legt unter dem Firmennamen „WohnDich“ einen ihrer Arbeitsschwerpunkte auf Farbberatung. Denn Farben, sind sie richtig eingesetzt, können einen Raum – „ohne großes Beiwerk“ – wohnlicher machen.

Und das ist in Zeiten, in denen Homing, also die Konzentration aller sozialen Aktivitäten aufs Zuhause, eine Gegenbewegung zur hektischen Außenwelt darstellt, umso wichtiger. „Wenn man sich nicht einmal im Heimischen zurückziehen kann, wo sonst? Man hat ja so schon viele Räume, in denen man sich nicht wohlfühlt“, sagt Regine Rauin.

Bei Farbberatung gehe es jedoch nie nur um die farbliche Gestaltung von Wänden, sondern um das ganze Ensemble, also auch darum herauszufinden, welche Ecke des Raums wie betont werden soll. Und dafür müssen auch schon mal Möbel gerückt werden, um aus gewohnten Strukturen herauszukommen.

Sollen tatsächlich Wände farbig gestaltet werden, ist allerdings auch Vorsicht geboten. Beispielweise bei Rot: „Reines Rot lässt zwar die gefühlte Raumtemperatur um zwei Grad steigen, ist aber nicht umsonst eine Signalfarbe. Wenn es das Zimmer dominiert, kann es schnell bedrohlich wirken, weil dann das Auge nicht mehr weiß, wohin es sich wenden soll“, sagt sie. „Ist viel Rot im Raum, wird auch in einem bunten Bild alles Rote stärker wahrgenommen.“ Deshalb rät sie, knallige Farben nur als Akzent



Regine Rauin berät ihre Kunden auch oft in Sachen Farbgestaltung der Räume. Fotos (3): Hans-Jürgen Bauer



## Farbwirkung

**„Helles Türkis, kombiniert mit Weiß, hat eine reine, klare Ausstrahlung“ sagt Regine Rauin. Türkis könne zudem Dunkelbraun aufpeppen. Blau lässt eher frösteln, wirkt aber sauber. Weiß hat zwar etwas Klärendes; es sollte aber kein ganz kalter Ton gewählt werden. Schwarz lässt Räume kleiner wirken und hat eine niederdrückende Wirkung. Creme ist die Partnerfarbe zu Mahagoni – es wertet den dunklen Ton auf.**

**Auch mit dem Gegensatz von Glänzendem und Flauschigem lassen sich Effekte erzielen: Das Glatte wirkt so noch glänzender, das Ganze aber gemütlich.**

**Unterschiedliche Leuchtmittel wie Glühbirnen oder Niedervoltlampen verändern wie auch die Tageszeit die Wirkung von Farben immens. „Auch deshalb sollte die Farbe immer an dem Ort, wo sie zum Einsatz kommen soll unter anderem daraufhin überprüft werden, welche Lampen vorhanden sind“, sagt Regine Rauin.**

anzubringen. Dagegen bräuchten Pastelltöne eine große Fläche, um ihre Wirkung zu entfalten. „Sie vertragen keine starken Farben neben sich, weil sonst der Effekt des Zarten zerstört wird.“

Weitere Grundsätze: Orange sollte immer in Kontrast zu etwas anderem, Weiß zum Beispiel, stehen. Besonders geeignet ist es – wie auch Gelb – für nach Norden ausgerichtete, also dunkle Räume. Denn Orange und Gelb reflektieren das Licht besser und bringen damit Sonne hinein. Außerdem gebe es unterschiedliche Farbbedürfnisse – je nach Jahreszeit. Dementsprechend sollten

Dinge, die man selten ändert, also Möbel, möglichst neutral sein. Cremefarbene, weiße oder Holzmöbel böten sich dafür an. Wenn diese Basis stimme, könne man bewusst einzelne Gegenstände herausstellen und damit Farbakzente setzen. Etwa indem man die Winter- gegen die Sommerdecke tauscht oder statt eines zur dunklen Jahreszeit passenden ein Frühlings-Bild aufhängt. „Es ist wichtig, seine eigenen Richtung zu finden, nicht irgendeinem Trend zu folgen.“ Schließlich soll sich der Bewohner in seinen vier Wänden ja wirklich wohl und geborgen, eben zuhause fühlen.